

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 175 (2009)
Heft: 11

Artikel: Lehrverband Genie und Rettung : wi sind bereit!
Autor: Rüdin, Jacques F.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-402>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lehrverband Genie und Rettung – Wir sind bereit!

Heute bedrohen uns vermehrt natur- oder zivilisationsbedingte Katastrophen. Einsätze der Genie- und Rettungstruppen aus dem Stand zu Hilfs- und Unterstützungsleistungen zugunsten der zivilen Behörden nehmen zu.

Jacques F. Rüdin

Wir sind bereit: Sei es mit Rettungs- und Brandbekämpfungsmitteln, mit Brückenbau, mit schweren Baumaschinen oder mit einsatzbereiten Tauchern und Ingenieurleistungen. Zudem stellen die Genieformationen in erster Linie die Beweglichkeit der Kampfverbände mit modernem Material sicher. Die Motorbootkompanie beispielsweise leistet Beiträge zugunsten des Grenzwachtkorps, der Polizei sowie der militärischen Sicherheit.

Genie- und Rettungstruppen haben ihre Stellung in der Armee und gegenüber der Bevölkerung gestärkt: Wir sind bereit!

Das Kommando Lehrverband Genie/Rettung

Die zentrale Schaltstelle für die Genie- und Rettungstruppen befindet sich in Zuchwil im Kanton Solothurn. Der Zusammenschluss der beiden Truppengattungen unter einem Kommando besteht seit 2004.

Der Lehrverband legt die Schwergewichte der Ausbildung – und insbesondere auch die Einsatzverfahren bis Stufe Truppenkörper für die Stäbe und Einheiten – fest. Die Erprobung, Beschaffung und Einführung von neuem Material wird durch ihn geplant, koordiniert und geführt.

Eine enge Zusammenarbeit des Lehrverbandes Genie/Rettung mit der Soforthilfe der Armee (SHA) im Führungsstab der Armee (FST A) ist Grundvoraussetzung für erfolgreiche Einsätze im Rahmen nationaler und/oder internationaler Hilfeleistung.

Aufgabe und Organisation des Lehrverbandes Genie/Rettung

Ausbildung und Einsätze der Genie- und Rettungstruppen werden zentral vom Lehrverband geführt. Die Truppengattungen bleiben eigenständig, ebenso erfolgen die Grund- und Kaderausbildungen getrennt.

Der Kommandant Lehrverband Genie/Rettung leitet und koordiniert mit seinem Stab und den Kommandanten der Schulen und Waffenplätze die Grundausbildung und die Einsatzvorbereitungen der Genie- und Rettungstruppen. Pro Jahr werden in den Schulen, Kursen und Lehrgängen des Lehrverbandes rund 2500 Rekruten und Kader ausgebildet. Zur Bewältigung dieses Ausbildungsauftrages unterstützen den Kommandanten Lehrverband 125 Berufsmilitärs, 28 zivile Mitarbeiter und 100 Zeitmilitärs auf den verschiedenen Waffenplätzen.

Die Genietruppen

Die Genietruppen werden vor allem für Aufgaben eingesetzt, die besonderes technisches Können und Ausrüstung erfordern. Dies sind hauptsächlich: Sicherstellen der Beweglichkeit, Einschränken der gegnerischen Beweglichkeit, Sicherstellen

von Schutz und Überleben, allgemeine Genieaufgaben und Katastrophenhilfe.

Für diese Aufgaben besitzt die Genie Brückensysteme «langsam» (Feste Brücke 69, Stahlträgerbrücke), ein Schwimmbrückensystem «schnell» (Schwimmbrücke 95), umfangreiche Handwerkzeuge, Rammsysteme, Baumaschinen und Sprengmittel.

Offenhalten von Verkehrsträgern und Sicherstellen der operativen Beweglichkeit

Die Armee braucht offene Verkehrsträger. Die Genie trägt mit schwerem Bau- und Brückenmaterial dazu bei, offene Verkehrsträger für die Verschiebung von Truppen und logistischen Gütern sicherzustellen.

Einschränkung der Beweglichkeit

Eine Besonderheit der Vorbereitung der Schweizer Armee auf eine mögliche militärische Bedrohung bildet das Sperr- und Zerstörungswesen. Die Genie kann mit ihren Mitteln reversible und irreversible Hindernisse sowie Vermünungen anlegen.

Pistenreparaturen und Unterhalt von Flugplätzen

Mit den Flugplatzsappeuren besitzt die Logistik des Flugplatzkommandos eine Genieformation, deren Aufgabe es ist, beschädigte Pisten und Rollwege in Stand zu stellen, Flugplatzanlagen zu unterhalten und die Einsatzbereitschaft des Flugplatzkommandos zu unterstützen. Hierfür verfügt die Kompanie über zahlreiche moderne Geräte wie das Pistenräumsystem 98, Vibrationswalzen, Bagger, Dozer und die Stahlträgerbrücke Typ Luftwaffe.

Überwachung von Grenz- und Binnengewässern

Die Armee verfügt über eine Motorbootkompanie (Mot Bootkp 10), welche mit zehn Patrouillenbooten (Patr Boot 80) ausgerüstet ist. Mit diesen Booten kann sie als vorgeschobenes Überwachungs- und

Patrouillenboot 80 (P80) in Fahrt auf dem Vierwaldstättersee. Bild: Kdo LVb G/Rttg



CORPORE – Neues Ausbildungsmodell Genie/Rettung

Ausgangslage

Die ungenügende praktische Führungserfahrung der jungen Kader – insbesondere der Zugführer – bedingt durch das Ausbildungsmodell Armee XXI, wurde schon früh erkannt. So sollte ein Offiziersanwärter direkt zum Zugführer ausgebildet werden, ohne dass er die Funktion des Gruppenführers erlebt hat. Den Zugführern fehlte folglich neben der Erfahrung auch das technische Können.

Problemfelder

Der Wechsel innerhalb der Ausbildung zum Soldaten vom Kdo RS (13 Wochen) in ein Kdo VBA (5 Wochen) führt zu einem unnötigen Unterbruch innerhalb entstandenen und gelebten Strukturen. Sei dies innerhalb eines Zugverbandes oder in der Beziehung Schulkommandant – Rekrut. Dies birgt Verunsicherungen im militärischen Alltag. Ein Nachlassen der Disziplin war die Folge und bildete eine erste (zu) grosse Herausforderung für die unerfahrenen Kader gleichen Alters.

Bei einer Vielzahl von Kommandowechseln ist es schwierig, sich als Soldat in der kurzen Zeit von oft weniger als einem Jahr auf die verschiedenen Führungsgrundsätze der einzelnen Schulkommandanten und deren Berufskader einzustellen.

Auf der anderen Seite verunmöglicht die sehr eingeschränkte Beobachtungszeit von zum Teil nur vier Wochen, den Vorgesetzten eine tiefer gehende, gerechte und begründete Beurteilung vorzunehmen, um einen künftigen Uof oder Of vorzuschlagen. Die Synchronisation in Technik, Taktik oder in der allgemeinen Grundausbildung bei vielen Schnittstellen ist eine fast unlösbare Aufgabe.

Lösungsansätze und deren Umsetzung

Als erster Schritt wurde mit dem zweiten Start 2009 eingeleitet, dass die Kaderanwärter ihre Funktionsgrundausbildung (FGA) zusammen mit ihren RS-Kameraden bis zur Woche 12 abschliessen. Die eigent-

liche Unteroffiziersschule begann nach Abschluss der FGA in der 13. Woche.

Eine weitere einschneidende Massnahme war, dass seit 2007 alle Kader wieder ab dem ersten RS-Tag führen und ausbilden müssen. Dadurch verkürzte sich zwar die Dauer der Ausbildung in der Offiziersschule (OS), jedoch wurde den jungen Kadern in diesem Praktikum (ehemaliges «Abverdienen») die Erfahrung zurückgegeben. Diese Massnahme zeigte schnell die erhoffte Wirkung, und die jungen Kader stiegen gefestigter in den Praktischen Dienst ein. Der bislang letzte Schritt führt die gesamte RS-Dauer ab Ende 2009 wieder unter einem Schulkommando zusammen. Dieses Projekt trägt den Namen CORPORE.

Angepasster Ausbildungsablauf

Vorgelagert an die 18-wöchige – integral unter einem Kommando geführte – RS ist die vierwöchige Unteroffiziersschule (UOS). Anschliessend werden die Unteroffiziersanwärter in einem gemeinsamen KVK mit den Zugführern auf die ersten RS-Wochen vorbereitet. Danach sind sie in der Lage, ihre Gruppen und Züge vom ersten RS-Tag an zu führen, auszubilden sowie zu erziehen. In der Phase der Verbandsausbildung 1 (VBA 1) findet der gemeinsame Praktische Dienst (=Verlegungsphase) im Rahmen eines Schulbataillons (soweit möglich) mit Kommandanten und Offizieren der Stäbe statt.

Kaderauswahl und -laufbahnen

Durch die Verkürzung der UOS auf vier Wochen stehen dem Berufsmilitär-Team nun elf Wochen für die Auswahl der Anwärter zur Verfügung. Dies soll zu einer vertieften Möglichkeit der Evaluation beitragen. In dieser Zeit erlernen die zukünftigen Kader auch die Handhabung der Geräte und Systeme ihrer Truppengattung.

Die Zugführeranwärter werden nach der UOS in den Offizierslehrgang (Of LG) an der Führungsschule Einheit in Bern wechseln, wo sie das allgemeine Offiziershandwerk erlernen. Anschliessend kehren sie zurück

in den Lehrverband für die zehnwöchige Offiziersschule, an welche das Praktikum und der Praktische Dienst in der RS folgen.

Die Feldweibel- und Fourieranwärter werden ab der RS-Woche 8 den achtwöchigen Lehrgang für höhere Unteroffiziere (Höf Uof LG) besuchen und anschliessend ebenfalls das Praktikum und den Praktischen Dienst in der RS absolvieren.

Schulen und deren Organisation

Neu werden die Kommando G UOS/RS 73 in Brugg und Rttg UOS/RS 75 in Wangen a A/Wiedlisbach mit den Grundausbildungsdiensten von Kader und Mannschaft betraut. Die OS wird in den Kommandos Genieschule 74 (G S 74) in Bremgarten und Rettungsschule 76 (Rttg S 76) in Genf durchgeführt. In den Kommandos 74 und 76 finden zudem alle weiteren Kurse – wie zum Beispiel Sprengkurse und Technische Lehrgänge, Schiffsführerkurse und die Unterstützung der VBA 2 der Truppenkörper – des LVb G/Rttg statt.

Aufgrund der Überlappungen der Rekrutenschulen aufgrund des 3-Start-Modells, werden in den Kdo UOS/RS je zwei Berufsmilitär-Teams gebildet. Diese sind jeweils alternierend für einen RS-Start über die gesamte Dauer (inkl. die vorgelagerte UOS) verantwortlich. Die Querschnittbereiche der Schule werden wie bisher durch den Schulstab abgedeckt.

Zeitmilitär – unverzichtbar für CORPORE

Auch im System CORPORE (mit Milizkadern im Praktikum und im praktischen Dienst) übernehmen wenige Zeitmilitärs (ZM) wichtige und verantwortungsvolle Funktionen in Ausbildung und Erziehung. Insbesondere muss während der ersten 13 Wochen der RS die Funktion Kompaniekommandant durch einen Zeitmilitär abgedeckt werden. Weitere Funktionen in Fach- und Querschnittsbereichen (zum Beispiel Kommissariatsdienst) werden ebenfalls durch Zeitmilitärs wahrgenommen.

Aufklärungsorgan folgende Hauptaufgaben erfüllen:

- Grenz- und Binnengewässer alleine oder in Zusammenarbeit mit Dritten (Grenzwachtkorps, Polizei, militärische Sicherheit u. a.) überwachen.
- Wasserfahrzeuge auf Gewässern anhalten, sie in einen Kontrollhafen überführen bzw. bei Bedarf mit je zwei Maschinengewehren bekämpfen.
- Mit Patrouillen wasserseitig, z. B. im Rahmen von Einsätzen zum Konferenzschutz stabilisierend und dissuasiv wirken.

Unterstützung in der Kampfvorbereitung und -führung

Beim Genieeinsatz im Bereich der Kampfvorbereitungen können vom Genie-, Pontonier- und Panzersappeurbataillon identische Leistungen erwartet werden. Dabei geht es primär um die Unterstützung der Kampfverbände bei baulichen Massnahmen, wie: Härten von Objekten, Verstärken von Geländeteilen, Offenhalten von Verkehrsträgern, grossräumige Räumarbeiten im Bereich von Schadenlagen, Erstellen zusätzlicher Brücken

und Strassenstücke sowie die allgemeine Unterstützung der Einsatzverbände in der Einsatzvorbereitung.

Die Rettungstruppen

Mit ihren spezialisierten Verbänden sind die Rettungstruppen die Hauptträger der militärischen Katastrophenhilfe. Sie leisten als Hauptauftrag Rettungseinsätze in schweren und ausgedehnten Schadenlagen sowie bei Grossbränden und werden bei Bedarf durch Elemente anderer Truppen

gattungen ergänzt. Zusätzlich unterstützen sie humanitäre Hilfeleistungen im Ausland.

Formationen der Rettungstruppen

- Die Katastrophenhilfe-Bereitschaftskompanie (Kata Hi Ber Kp 104), welche ihre Leistungen primär für Einsätze anlässlich naturbedingter Katastrophen über das ganze Jahr innert Stunden zur Wirkung bringen kann. Diese Kompanie hat einen durchschnittlichen Bestand von 200 Armeeangehörigen.
- Die 6 aktiven Katastrophenhilfebataillone (Kata Hi Bat), welche innert Tagen zur Sicherstellung der Durchhaltefähigkeit, zur Schwergewichtsbildung und zur Verstärkung aufgeboden und eingesetzt werden können.

Militärische Katastrophenhilfe (Inland und grenznahes Ausland)

Militärische Katastrophenhilfe wird primär im Inland geleistet. Einsätze im grenznahen Ausland erfolgen im Rahmen bestehender Abkommen mit den Nachbarstaaten und nach entsprechender Bewilligung des Bundesrates.

Die militärische Katastrophenhilfe erfolgt grundsätzlich nach dem Prinzip der Subsidiarität. Sie wird auf Gesuch hin geleistet, wenn betroffene zivile Behörden ihre Aufgaben im Fall von Grossereignissen und Katastrophen in personeller, materieller und/oder zeitlicher Hinsicht nicht bzw. nicht mehr selbst erfüllen können.

Zivile Behörden werden bei natur-, technologie- und gewaltbedingten Katastrophen im Inland nach einem dreistufigen Konzept zum Brechen von Belastungsspitzen unterstützt:

1. *Präventive Unterstützung:* Zivilen Partnern wird in der normalen Lage militäri-



Waldbrandeinsatz in Arbaz VS (April 2007).

ches Katastrophenhilfsmaterial (zum Beispiel Wechselladebehälter der Katastrophenhilfebataillone) zur Nutzung ausserhalb der Dienstleistungen der Truppe permanent zur Verfügung gestellt.

2. *Spontanhilfe:* Alle sich in der Nähe eines Ereignisses befindenden Truppen leisten im Rahmen ihrer Möglichkeiten rasche, zeitlich (Richtwert maximal 48 Stunden) und räumlich begrenzte Hilfe.

3. *Militärische Katastrophenhilfe:* Die militärische Katastrophenhilfe, im Rahmen der nationalen Sicherheitskooperation, umfasst primär Rettungseinsätze in schweren und ausgedehnten Schadenlagen sowie bei Grossbränden. Daneben können ergänzend folgende Leistungen erbracht werden:

- Hilfeleistung an die von der Umwelt abgeschnittene, beziehungsweise bedrohte Bevölkerung;

Einsatz des WELAB 7 (Überschwemmung) in Rapperswil BE (Juni 2006).



- Verhütung der Ausdehnung des Katastrophengebietes sowie von Folgeschäden;
- Mithilfe bei der provisorischen Wiederherstellung der lebenswichtigen Infrastruktur;
- Verstärkung, beziehungsweise Ablösung bereits eingesetzter ziviler und/oder militärischer Mittel.

Zukunftsvision

Die Lehrbrigade Genie/Rettung ist das Ausbildungszentrum und der Force Provider für Genie und Rettung der Armee. Sie bildet alle Angehörigen der Genie- und Rettungstruppen aus und garantiert einen einheitlichen Ausbildungsstand aller Truppenkörper und Einheiten der Genie und Rettung. In der Lehrbrigade sind alle Kompetenzen der Armee für die militärische Katastrophenhilfe, die Rettung in Schwerstrümmernlagen, die Bekämpfung von Extrembränden, Sondereinsätze (Beispiel Öl- und Chemiewehr, Überschwemmungen, Murgänge, Lawinen), den Bau von Notunterkünften und den Feldlagerbau, das Offenhalten von Strassen und Übergängen, Gefechtsfeldbeweglichkeit, Gebäude- und Zerstörungssprengungen sowie für die Bereiche Tauchen und militärische Schifffahrt vereint vorhanden. ■



Brigadier
Jacques F. Rüdin
Kdt LVb G/Rttg
4528 Zuchwil